

## Tiefenentspannt hoch hinaus

Wieso der Petersberg für das Team des Bechtolsheimer Weinguts Bretz die Inspirationsquelle schlechthin ist

Von Anita Pleic

**RHEINHESSEN.** Ursprünglich ist er, der Petersberg. Gänzlich von Flurbereinigungen verschont ist er bis dato, deshalb kleinparzellig und schwer zu bewirtschaften. Fast schon stur ragt er da zwischen Gau-Odernheim und Bechtolsheim in die Höhe. Für rheinhessische Verhältnisse durchaus markante Höhen. Genau da findet Horst Bretz seinen Ruhepol. Der Bechtolsheimer Winzer ist einer, der ständig neue Ideen für das Weingut hat.

Seit zehn Generationen in der Gemeinde tief verwurzelt

Das Team schmiedet ständig gemeinsam an neuen Plänen. „Alles, was wir machen, was wir an Ideen entwickeln, hat immer den Petersberg als Basis“, sagt Horst Bretz. Es ist eine Herausforderung, hier seine Trauben reifen zu lassen, schon allein wegen der kleinen, uralten Parzellierung. Das ja. Es ist aber auch eine generationenlange Liebe, die das Weingut da entwickelt hat. Die Bretz-Brüder Horst und Harald sind die neunte Generation. Mit Horsts Tochter Victoria, die in Geisenheim studiert hat, ist



**Die Brüder Harald und Horst Bretz gehören in der rheinhessischen Weinbranche zu den Preissammeln. Ihr Credo: Ohne das Team geht nichts.**

Foto: Weingut Bretz

die zehnte Generation schon voll mit drin im Betrieb. „Alles, was wir hier machen, ist eine Teamangelegenheit. Das ist für uns das A und O“, sagt Horst Bretz.

Wer ihn kennt, weiß, dass er kaum zu stoppen ist, wenn es darum geht, Dinge umzusetzen. Kaum vorstellbar erscheint es da, dass er mitten auf dem Petersberg eine besondere Art gefunden hat, zur in-

neren Ruhe zu finden im stressigen Alltag: Der Winzer ist Teil einer Yoga-Gruppe, dabei sind auch Winzer aus Flonheim und Spiesheim. Kraft sammeln mit Sonnengruß oder herabschauendem Hund? Dass er das alles auf dem Petersberg und drumherum macht, passt dann wieder ins Bild. Denn schließlich spielt sich hier vieles im Leben der Winzerfamilie ab.

Und der Petersberg ist Grundstock dafür, dass das Team sich in einem Jahr über insgesamt 72 Goldmedaillen bei DLG und Landwirtschaftskammer, über den Bundesehrenpreis, jüngst nun auch noch den Regentpreis freuen durfte. „Die Böden am Petersberg sind kalkhaltig und karg und bieten uns beste Voraussetzungen für die Weine, die wir machen wollen. Und es ist schon auch immer

inspirierend, wenn man in den Weinbergen immer wieder fossile Muscheln findet. Das zeigt, wie lang die Geschichte dieses Stücks Rheinhessen ist“, schwärmt Bretz vom Bechtolsheimer „Hausberg“. Die Trauben hier reifen lange, wachsen in klimatischen Nischen.

Wo Rheinhessen noch zulegen könnte

Dass sich hier in den vergangenen Jahren einiges getan hat, die Krypta auf dem Petersberg ins Bewusstsein der Menschen gerückt wurde, das findet der Bechtolsheimer klasse. „Ich finde, wir könnten ihn sogar noch stärker bewerben, über Rheinhessens Grenzen hinaus“, meint der Winzer. Für Rheinhessen insgesamt wünscht er sich in der Fläche noch mehr Gastronomie, Landgasthöfe. „Rheinhessen hat es geschafft, ist vorne in vielen Belangen. Das bringt aber die Herausforderung mit sich, nicht schläfrig zu werden“, sagt Bretz. Dass man von Rheinhessen heute weit mehr wahrnimmt als nur die Rheinfront, das lässt ihn dann schon zufrieden lächeln. Vor allem, wenn die Rede vom Petersberg ist.